Bausteine für die Gestaltung des Festes CHRISTI HIMMELFAHRT zu Hause
Donnerstag, 21. Mai 2020

Leitgedanke durch die Osterzeit:

„STEH auf und LEBE! Jesus bleibt mit all seiner Liebe bei uns!"

Allen einen gut gefeierten Festtag, es ist der 40-igste OSTERTAG!
Seit dem 17. Mai feiern wir wieder gemeinsam Gottesdienst in unserer Kirche – WILLKOMMEN, aber bitte für den Gottesdienst um 10.00 Uhr und 18.30 Uhr mit Anmeldung – beide Gottesdienste werden als FAMILIENGOTTESDIENSTE gefeiert. Pfr. Norbert ist auch in der nächsten Zeit am Abend der Vorsteher!
Kinderkirche auf der homepage wird es in den nächsten Wochen noch geben!
Am **PFINGSTSONNTAG** möchte ich gerne Kinderkirche „in echt" im Pfarrhaus-Garten anbieten – vorausgesetzt das Wetter ist schön! Eltern bitte mit MNS, bitte je Kind ein Elternteil, danke für euer Verständnis!
Genauere Infos auf unserer homepage - www.pfarregerthof.at
Auf ein Wiedersehen freue ich mich sehr!
Die Texte in dieser Zusammenstellung sollen euch als Feiervorschlag für Christi Himmelfahrt zu Hause dienen.
Es sind Ideen und Impulse, die ihr nach Bedarf und Möglichkeiten adaptieren könnt.
Manches können Sie weglassen und/oder vertraute Lieder, Rituale, Gebete einfügen. Sie wissen, was die Kinder brauchen, was sie trägt und hält. **Vertraut auf euch, ihr könnt das als Eltern! Und seid versichert:**
„Wo zwei oder drei in meinem Namen beisammen sind, da bin ich mitten unter ihnen." sagt Jesus!

Gestalten wir den Feiertag als besonderen Tag –
mit einem Gottesdienst als Kinderkirche, mit einem besonderen Essen, einem geplanten Ausflug in die Natur (wenn möglich) mit Picknick oder auch einem Besuch in der Kirche (wenn wenige oder keine anderen Leute drin sind).

Anmerkung
Der Ablauf der Feier versteht sich als Vorschlag. Bitte nach eigenem Ermessen verändern, ev auch mit Elementen und Symbolen ergänzen, damit die Feier eure Feier wird! Überlegt, wer den Gottesdienst leitet, wer liest, der sich um die Musik kümmert, wer alles gut vorbereitet, …
Dankbar, dass die Diözese Innsbruck auf ihrer homepage gute Vorlagen bereit hat - von diesen ist viel übernommen.

Vorbereitungen
Schönes Tuch, Bibel, Kerze (ev. Osterkerze), Zünder, Taufkerze(n) der Mitfeiernden oder nur der Kinder, Liedermappe oder Internetzugang/Handy bereit, blaues Tuch, Watte, Playmobilmännchen ….

Ablauf der Feier
Lieder für das gemeinsame FEIERN:

Da berühren sich Himmel und Erde	https://www.youtube.com/watch?v=pvCNRzL6_wk
Weißt du, wo der Himmel ist …"	https://www.youtube.com/watch?v=oY8fdps37J8
Ich denke an dich…	https://www.youtube.com/watch?v=X6hvb-sbOl4
Heaven is a wonderful place	https://www.youtube.com/watch?v=kYxJqQ6RNHY

Eröffnung

Einbegleitung „Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt!“, hat Jesus zu seinen Freunden und Freundinnen gesagt. So ist er auch jetzt bei uns, wenn wir heute am 40. Ostertag gemeinsam Gottesdienst feiern. Wir beginnen diese Feier

Kreuzzeichen - Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes. Amen.
Entzünden der Taufkerze(n) an der Osterkerze/Tischkerze

Einbegleitung Christi Himmelfahrt - wie diese „Himmelfahrt“ genau passiert ist, wissen wir nicht so genau. Rakete oder Flugzeug können wir ausschließen (die hat es außerdem damals noch gar nicht gegeben). In der Bibel wird das unterschiedlich erzählt.
Wie das genau war, ist vielleicht gar nicht so wichtig. Wichtig ist: Jesus ist zu seinem Vater „gegangen“, zu Gott. In der englischen Sprache gibt es zwei Wörter für Himmel: **sky** - „das blaue Ding“ über der Erde – dort wo die Sonne runter lacht und die Wolken ziehen. **Heaven** ist der Ort, an dem Gott wohnt. Und Gott ist ja auch in dir und mir. So ist der Himmel auch in dir und mir!

Geschichte „Pauli & Perti gehen zum Himmel …“

Lesung aus der Apostelgeschichte
Nach vierzig Tagen war es für Jesus Zeit Abschied zu nehmen und zu seinem Vater in den Himmel zurückzugehen. Jesus war mit seinen Jüngern zusammen auf einem Berg und er sagte zu ihnen:
„Geht in die ganze Welt und erzählt allen Menschen von mir, so dass sie meine Jünger, meine Freundinnen und Freunde werden. Und tauft die Menschen im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Haltet euch an mein Gebot, Gott zu lieben und deinen Nächsten wie dich selbst. Ich verspreche euch: Ich bin euch alle Tage bis zum Ende der Welt. Bleibt in Jerusalem und ich werde euch bald meinen Beistand, den Heiligen Geist, schicken.“
Nachdem Jesus das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen in einer Wolke in den Himmel hochgehoben. Die Jünger schauten gespannt in den Himmel Jesus nach. Da standen zwei weißgekleidete Männer neben ihnen und sagten: „Gott hat Jesus von der Erde zu sich in den Himmel genommen. Eines Tages wird er wieder zurückkommen.“ Und die Jünger kehrten in großer Freude nach Jerusalem zurück.

Evangelium aus Johannes
Seit Jesus von den Toten auferstanden war, erschien er den Jüngern immer wieder für kurze Zeit. Vierzig Tage nach Ostern erschien ihnen Jesus ein letztes Mal. Er sprach von Gottes Reich und gab seinen Jüngern einen Auftrag: „Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf der Erde. Darum geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern. Tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten haben. Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt. Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen und könnt für mich Zeuge sein: in Jerusalem und in ganz Judäa, in Samarien, ja bis ans Ende der Welt.“ Als er das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen in den Himmel emporgehoben. Eine Wolke nahm ihn auf und sie konnten ihn nicht mehr sehen.

Gestaltung eines Mittebildes
Blaues Tuch, Watte, Playmobilmännchen ….

Impuls zum Evangelium
Jesus hat uns den Auftrag gegeben, seine Botschaft zu den Menschen zu bringen. So sind auch wir alle getauft worden. Ihr könnt euch nicht mehr an eure Taufe erinnern, darum haben wir hier die Fotos…
Schauen Sie mit den Kindern die Fotos ihrer Taufen an und erzählen Sie ihnen davon. Erzählen Sie Ihnen, warum Sie die Kinder zur Taufe gebracht haben.
In der Taufe sagt Jesus zu jedem von uns: Gott hat dich lieb. Du bist mein Kind. Du gehörst zur Gemeinschaft von Jesus. Auch durch dich können andere Menschen den Himmel auf der Erde erleben.
Bei der Taufe wurden die Taufkerzen zum ersten Mal entzündet.
Das wollen wir jetzt wieder tun.

*Jede*r entzündet seine/ihre Taufkerze, einander ein Segenskreuzchen mit Wasser machen …*

Einbegleitung zum **Vater unser:**
Als Kinder Gottes dürfen wir beten, wie Jesus es uns gelehrt hat:
Vater unser im Himmel, ….

Segen
Durch uns wird die Erde zu einem Ort, an dem Gott wohnen kann. Bitten wir um seinen Segen:
Guter Gott, durch Jesus haben sich Himmel und Erde berührt. Wir sind deine geliebten Kinder. Lass durch uns ein Stück Himmel auf Erden werden. Segne uns und alle, die wir lieb haben heute und alle Tage.
Alle: **Amen.**

Zusätzlich –

Eine Geschichte kann uns ein wenig deutlicher machen, was Christi Himmelfahrt bedeuten kann …

Pauli und Perti gehen zum Himmel

Manche sind zufrieden mit einem ganz normalen Leben. Einige träumen von ein bisschen mehr. Und wenige wollen etwas ganz Großes erreichen. Aber dass ausgerechnet zwei haargenau dasselbe Große wollen, das ist eine ganz seltene Seltenheit. Genau das ist der Fall bei Paul und Perti, zwei hochstrebenden Katern. In ihren Köpfen wandert seit Langem ein großer Wunsch umher, der nicht und nicht zur Ruhe kommen will: Es ist der wundersame Wunsch, den Himmel zu entdecken. – Nein, sie meinen nicht das Weltall mit den Sternen und Planeten! Sie meinen jenes geheimnisumwitterte Himmelreich, jenes rätselhafte Sehnsuchtsland, von dem zwar jeder mit Gewissheit sagt, dass es schön ist und dennoch keiner mehr darüber weiß. Und wenn ein Wunsch hartnäckig genug ist, dann wandert er immer weiter aus dem Kopf hinaus und irgendwann will er ganz wirklich werden. So kommt der Tag, an dem Paul und Perti ihr Haus hinter sich zusperren um aufzubrechen zum Himmel. Zugegeben, das ist kein kleines Vorhaben! In keiner einzigen Landkarte findet sich auch nur der allerkleinste Hinweis über den richtigen Weg zum Himmel. Doch immerhin sind sie ja zu zweit unterwegs, also mit doppeltem Entdeckungsgeist, mit doppeltem Ehrgeiz und mit doppeltem Scharfsinn für die zarten Zeichen des Himmels. So schreiten Perti und Pauli entschlossen ihrem großen Ziel entgegen. Pauli trägt den Koffer prallgefüllt mir trockenen Heringen als Proviant für die Reise. Und Perti trägt eine Leiter, denn es heißt ja immer, der Himmel sei irgendwo über der Erde. Wenn sie müde sind und die Kräfte schwinden, setzen sie sich hin und essen Heringe und plaudern über den großen Herrn Columbus.„Was musste das wohl für ein Gefühl sein, Amerika zu entdecken? – Von der ganzen Welt bejubelt zu werden?“, sagt Perti. „Ja, ein richtiges Zwergenland ist Amerika gegen den Himmel!“, antwortet Pauli. „Und ein richtiger Zwergen-Erfolg ist die Entdeckung Amerikas gegen die Entdeckung des Himmels!“, schwärmt Perti. Die Aussicht auf Erfolg, Ruhm und Ehre hat schon so manchen außergewöhnliche Kräfte gespendet. Und Pauli und Perti gehen mit neuem Eifer weiter. So zieht ein Jahr der Wanderschaft dahin. Perti und Pauli haben Schwielen an den Beinen und Heringe werden knapp. Doch wer Großes will, darf nicht gleich aufgeben. „Da, ein Regenbogen!“, ruft Pauli plötzlich, „und ein Regenbogen, so heißt es doch, ist die Brücke zwischen Himmel und Erde!“ „Ooooh, was sind wir für Glückspilze, unser Wunsch wird Wirklichkeit“!, strahlt Perti und einen Augenblick später sausen die beiden Kater wie der Blitz auf dem Regenbogen dahin. „Komm, lass uns ein letztes Mal rasten, ein allerletztes Mal vor dem Himmel!“, sagt Perti. Als der Regenbogen nach sieben Wochen noch immer kein Ende hat und die zwei vor Müdigkeit und Hunger zerknirscht sind. „Ja, ein letztes Mal rasten!“, sagt Pauli. Aber als er seinen Koffer aufmacht und darin nur mehr vier Heringe sieht schreckt er zusammen: „Und wenn der Regenbogen noch einmal sieben Wochen lang ist? … vier Heringe für sieben Wochen und zwei Kater?“, rechnet Pauli im Stillen, „ist es da nicht besser wenigstens einer von zweien erreicht das Ziel? …. Besser als wenn alle zwei kurz vorher den Hungertod sterben?“ Und weil Perti gerade verträumt in die Wolken schaut, zögert Pauli keine Sekunde, verdrückt schnell alle vier Heringe und streicht sich zufrieden über den vollgefüllten Bauch. Dann sagt er kurz und bündig: „Was für ein Jammer, wir haben keinen einzigen Hering mehr! Ich muss sie wohl unterwegs verloren haben!“ „Dummkopf“, sagt Perti missmutig und sein Magen knurrt wie ein Donner“. Aber was zählt schon ein Dummkopf und ein bisschen Hunger so knapp vor einer Jahrtausendentdeckung?“, denkt er und rafft sich gleich wieder auf zum Weitergehen. Und schon sind Perti und Pauli wieder unterwegs. Pauli ist durch den Fisch wieder gut bei Kräften und eilt voraus. Und während Perti immer weiter zurück bleibt, drängt sich ein düsterer Gedanke in seinen Kopf. „Was, wenn nun Pauli als erster den Himmel betritt? IHN wird man dann als den großen Helden feiern, als den neuen Columbus? Und MICH wird die Welt vergessen!“, denkt er und eine tiefe Sorgenfalte gräbt sich in sein Gesicht. Doch ist es nicht oft so, dass die Langsamen eher ans Ziel kommen? Als Perti wieder einmal in die Wolken blickt, bleibt ihn der Mund offen und seine Augen werden riesengroß: Genau auf der Wolke über ihn, sitzt ein weiß befedertes Wesen, wie er noch nie ein solches gesehen hat. „Ein Engelchen, ein Engelchen!“, staunt Perti und purzelt vor Aufregung beinahe vom Regenbogen.“ Und Engel sind … sind … sind, ja Himmelsbewohner sind sie!“ Blitzschnell lehnt er seine Leiter an die Wolke und klettert empor. Sein Herz pocht wild. Da kommt auch schon Pauli gelaufen und schwingt sich hastig auf

die Leiter. Doch Perti, der schon oben auf der Wolke steht, zögert keine Sekunde, gibt der Leiter einen Schups … und schwupp, plumpst Pauli in die Tiefe. „Aua, aua!“, hört man ihn aus der Ferne stöhnen. „Hallo!“, sagt Perti zum Wolkenwesen, du also bist ein Engel, ein richtiger Himmelsbewohner?“ „Mein Name ist Guntram und ich bin eine Wolkeneule!“, antwortet das Federwesen, „und was suchst du hier?“ „Eine Wolkeneule, eine ganz, ganz normale Wolkeneule?“, stottert Perti und wird kreidebleich, „nein, hier, hier, hier ist doch der Himmel?“ „Oooh, nein“, spricht die Wolkeneule, „da bist du wohl den falschen Weg gegangen! Vom Himmel bist du hier so weit entfernt wie die Sonne vom Mond!“ „Den falschen Weg?“, dröhnt es in Pertis Kopf. Das Einzige, was er noch herausstottert, ehe er in Ohnmacht fällt, ist: „Bitte, zeig, mir den Weg zum Himmel!“ Wolkeneulen sind für ihre Hilfsbereitschaft bekannt und deshalb ist es nicht verwunderlich, dass Guntram den ohnmächtigen Perti auf seine Flügel nimmt und unterwegs auch den verletzten Pauli aufnimmt und dann fliegen sie. Was ist das nur für eine wundersame Reise? „So ihr seid da!“, sagt Guntram. Perti und Pauli stauen. Nein, das ist nicht wahr. Oooh, doch! Es ist ihr Häuschen, ihr eigenes altes Häuschen in dem sie gelandet sind. „Der Weg zum Himmel ist in die Herzen gezeichnet“, hören sie Guntram flüstern und dann spüren sie den Wind eines Flügelschlages und fort ist er. Jetzt sind wir also wieder dort, wo alles angefangen hat. Pauli hat verkrüppelte Beine und braucht Krücken zum Laufen und Perti hat Nacht für Nacht schreckliche Träume. Aber das ist nicht das Schlimmste. Das Schlimmste für große Entdecker ist, dass aus einer großen Entdeckung trotz größter Mühen nichts anderes als eine große Enttäuschung wurde. So verbringen die beiden zwei großen Entdecker ihre Jahre mit den kleinen Dingen des Lebens: Suppe kochen, Häuschen putzen, Blumen gießen. Nie mehr sprechen sie über den Himmel. Doch ganz im Geheimen kreisen ihre Gedanken um Guntrams rätselhaften Satz. So ziehen die Zeiten dahin. Perti und Pauli werden alt. Und als ihnen lange, weiße Bärte wachsen, versinkt Perti in Gedanken. „Wer weiß wie viele Tage uns noch bleiben?“, denkt er. Eines Morgens verschwindet Perti gleich nach dem Frühstück in der Scheune und kommt erst zur Abendsuppe wieder heraus. Drinnen hört man es hämmern und hobeln. Am nächsten Tag nimmt er Pauli an die Hand, humpelt mit ihm vor die Scheune und sagt: „Ich zeig dir was!“ Dann öffnet er mit feierlichem Gesicht die Scheunentür und rollt ein hölzernes Wägelchen heraus, ein selbstgezimmertes kleines Wägelchen. „Steig ein, Pauli, ich zeig der den Himmel!“, sagt Perti. „Waaas?“, fragt Pauli und seine alten Augen glitzern wie früher. „Warte, ich hol nur die Heringe!“, sagt er aufgeregt, humpelt auf seinen Krücken ins Häuschen und zerrt einen prallgefüllten Koffer herbei. „Die sind alle für dich! All die Jahre über hab ich sie heimlich gesammelt“, sagt Pauli zu Perti, „falls du noch einmal zum Himmel wanderst!“ „Niemals ohne dich!“, sagt Perti und als er das sagt, fühlt er sich richtig großartig – tausendmal großartiger als Herr Columbus bei der Entdeckung Amerikas. Manchmal beginnt der Himmel eben bei einem kleinen, selbstgezimmerten Wägelchen und einem Koffer voller heimlich gesammelten Heringen. Und dann geht’s los. Der alte Perti zieht den alten Pauli im Wagen über Himmel und durch riesige Wälder. „Wirst du mich auch ganz bestimmt über den Regenbogen ziehen können?“, fragt Pauli. „Ganz bestimmt“, sagt Perti und manchmal macht Pauli den Koffer auf, steckt Perti einen Hering zu und sagt: „Hier, für dich, du brauchst viel Kraft!“ So ziehen sie dahin. Man weiß nicht, wie lange sie diesmal gewandert sind. Alles was man weiß, ist, dass sie diesmal den richtigen Weg gefunden haben.